

sprint ///



Begleitforschung Bundeswettbewerb Bioenergie-Regionen des BMELV

Teilbereich „Politisch-gesellschaftliche Prozesse“



Dirk Schubert (nova)
Dr. Sebastian Elbe (SPRINT)

Prämierungsveranstaltung der Gewinnerregionen
Berlin, 19. März 2008



/// Die Beteiligten

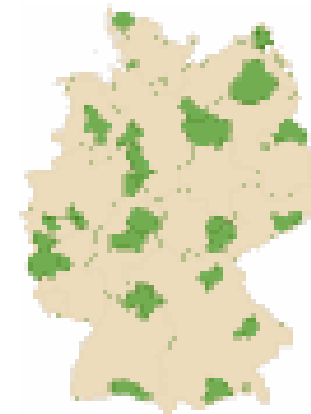
➤ Auslober und Geschäftsstelle



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



➤ Bioenergie-Regionen



➤ Begleitforschung
technisch-ökonomisch



politisch-gesellschaftlich





Begleitforschung Bioenergie-Regionen

/// Die Ziele

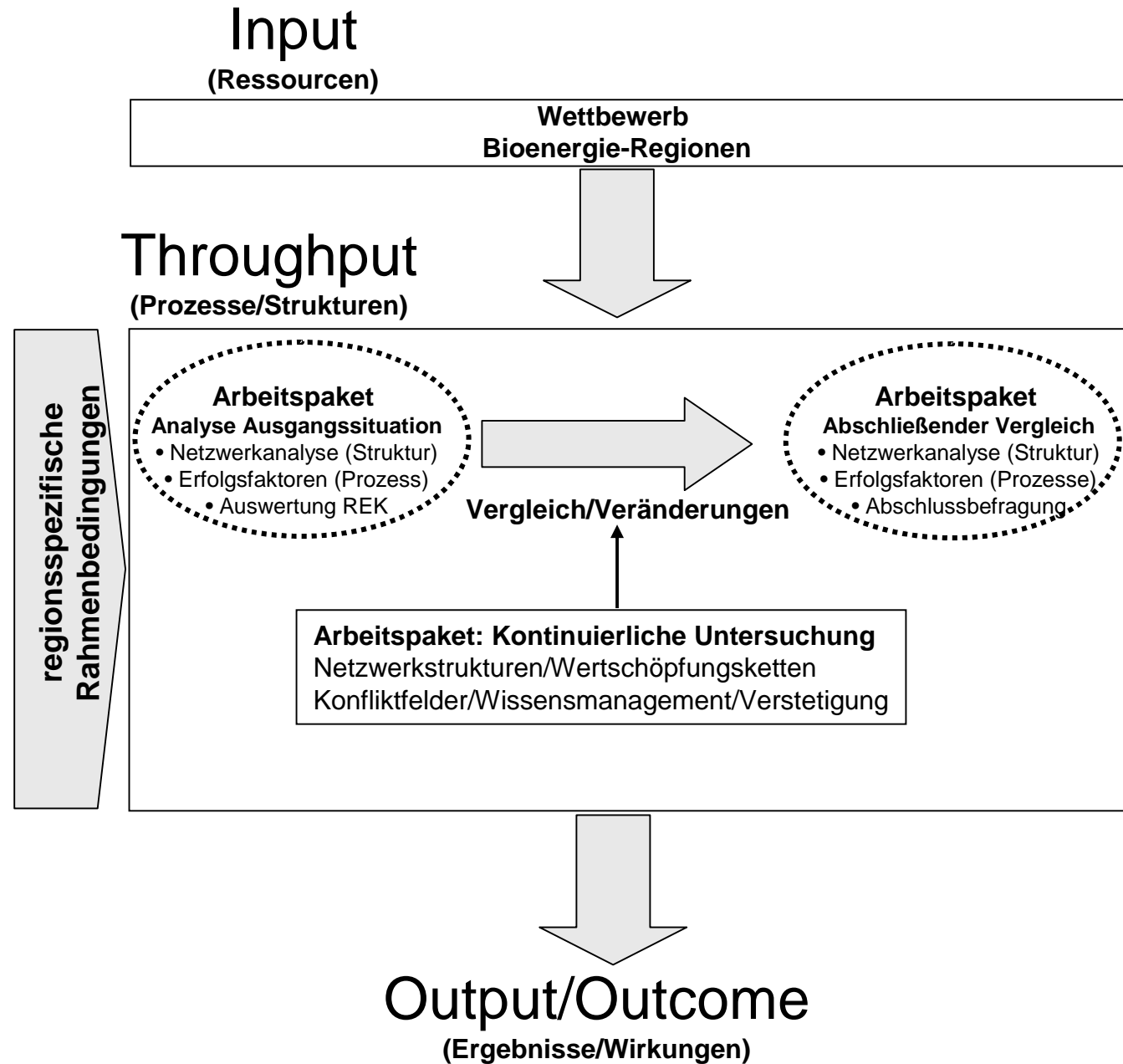
- Untersuchung und Bewertung des Wettbewerbs im Hinblick auf die regional erreichten kommunikativen Maßnahmen (z.B. Netzwerke, Wissensmanagement, Konfliktbearbeitung)
- Untersuchung des Instruments Wettbewerb als Förderinstrument
- Zielgruppen:
BMELV/FNR: zur Verbesserung des Umsetzungsprozesses
Regionen: Leitfaden Bioenergie-Regionen
Wissenschaft: Verankerung der Themen



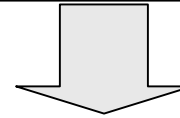
Begleitforschung Bioenergie-Regionen

/// Die zentrale These

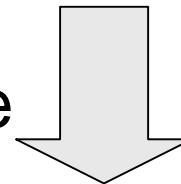
- Grundlegende Interventionslogik: Vom Input über den Throughput (Verarbeitung) hin zum Output/Outcome.
- Kernthese: Output/Outcome wird entscheidend von der Qualität der Prozesse und Strukturen (Throughput) determiniert wird.
- Zunächst trivial. ABER: wissenschaftliche Begleitung von Förderwettbewerben als auch der Evaluation von Förderprogrammen bislang weitgehend fokussiert auf die Frage der Erfassung von Outputs und teilweise von Outcomes.
- Die Frage, welchen Einfluss Netzwerke auf regionale Entwicklung haben (Governance through Networks), ist nach wie vor offen. Gerade hier verbirgt sich aber die Ursache für die unterschiedlichen Erfolge der gleichmäßig eingesetzten Fördermittel. Wie Netzwerke an sich funktionieren (Governance of Networks) wurde demgegenüber bisher sehr intensiv untersucht.



Input (Ressourcen)



Throughput (Prozesse/Strukturen)

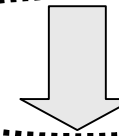


Output/Outcome (Ergebnisse/Wirkungen)

Erhebung durch
Netzwerkanalyse,
Arbeitspaket
“Abschließender
Vergleich”

Ziele des Wettbewerbs:

- Aufbau von Bioenergienetzwerken
- Wissenstransfer und Qualifizierung
- ...



Erhebung durch
DBFZ

- Regionale Wertschöpfung
- Beitrag zu den Klimaschutzzielen
- ...

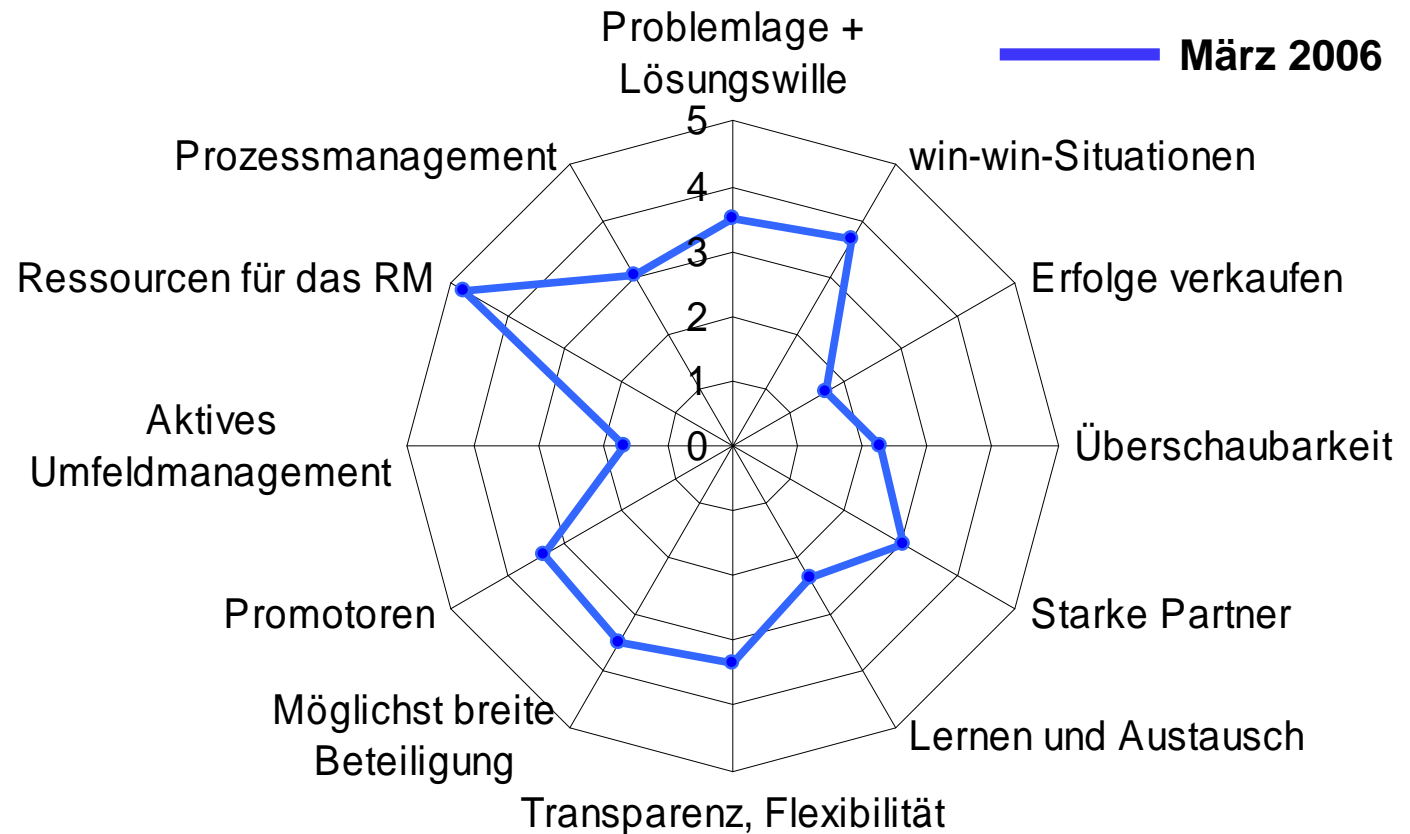


Prozessanalyse mittels Erfolgsfaktoren

- Grundlagen: Steuerungstheorie (Markt, Hierarchie, Netzwerke), Verhandlungstheorie, Netzwerktheorie
>> siehe auch Vortrag "Infoveranstaltung" am 29.09.08 in Berlin
- 12 Erfolgsfaktoren: Problemdruck, Vision / Leitbild, Win-win, Erfolge nutzen
- Erfassung Ausgangssituation (März / April 2009) <> abschließender Vergleich mittels Fragebogen

1	Problemdruck und Lösungswille	1	2	3	4	5
1.1	Im Bioenergie-Netzwerke besteht Einigkeit über die zu lösenden Probleme und Engpässe. <i>Welche Probleme sollen konkret gelöst werden? Wer war an der Benennung der Probleme beteiligt? Wurden sie dokumentiert (Beschlüsse etc.)?</i>					
1.2	Viele Menschen oder Gruppierungen in der Region fühlen sich von diesen regionalen Problemen betroffen und sind an Lösungen interessiert. <i>Welche Personen oder Gruppen sind betroffen (direkt, indirekt, ökonomisch, ökologisch oder sozial)? Bei wem ist der Lösungswille so stark ausgeprägt, dass er dafür Zeit, Geld oder Engagement aufbringt?</i>					
1.3	Es werden reelle Handlungsmöglichkeiten zur Lösung des Problems verfolgt. <i>Über welche Potenziale verfügt die Region? Welchen Lösungsansatz gibt es? Wie realistisch ist er? Inwiefern wird er als gemeinsamer Lösungsweg akzeptiert?</i>					
1.4	Es gibt ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein, das zum gemeinsamen Handeln motiviert. <i>Womit identifizieren sich die Menschen in der Region? Wie wirkt sich das auf die Bereitschaft aus, gemeinsam die Entwicklung der Bioenergie-Region voran zu treiben?</i>					

Ergebnis der Prozessanalyse mittels Erfolgsfaktoren



- Auswertung für FNR: Regionsübergreifende Ausprägung der EF, Hinweise für Vernetzungs- und Qualifizierungsbedarf
- (optionale) Auswertung für Regionen: regionsspezifisches "Bild" und Hinweise

Kontinuierliche Untersuchung

/// Fünf Themenfelder

- Netzwerkstrukturen
- Regionale Wertschöpfungsketten
- Lösungsstrategien: Abbau und Entschärfung von Konflikten im Bereich Bioenergie (z.B. Frage von Standortkonflikten und Flächenverfügbarkeit)
- Wissensmanagement und -transfer in den Regionen
- Verstetigung der regionalen Netzwerkstrukturen

Fokusgruppen als Instrument

- pro Thema eine Fokusgruppen (5 – 8 Regionen)
- Prinzipien: Freiwilligkeit, Austausch / Interaktion, Kontinuität, Verdichtung
- Vorgehen: Aufarbeitung Theorie, zwei Treffen je Fokusgruppe, Schlussfolgerung
- Doppelter Nutzen: Auftraggeber + Regionen

Regionale Netzwerkanalyse in den Regionen

/// Das Ziel der Netzwerkanalyse

- Beitrag zur Erklärung, welchen Beitrag regionale Netzwerke zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung als zentralem Ziel und Fördergegenstand des Wettbewerbs leisten (Governance through Networks)

- Zur Erinnerung: Die Ziele des Wettbewerbs Bioenergie-Regionen:
 - Ausschöpfung der wirtschaftlichen Potenziale der Bioenergie für den ländlichen Raum
 - Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele Deutschlands
 - Schaffung von Alternativen zu Energieimporten
 - Vorbildregionen mit Ausstrahlung auf ganz Deutschland

- Die regionalen Netzwerke stehen somit im Zentrum der Förderung. Sie sollen die Basis der regionalen Entwicklung im Bereich Bioenergie werden und sollen die Dauerhaftigkeit der erreichten Ergebnisse über den Wettbewerb hinaus sichern

Regionale Netzwerkanalyse in den Regionen

/// Kurzer Einblick in die Methode

- **Die quantitative Netzwerkanalyse ist deshalb**
 - zentrales Untersuchungselement der Begleitforschung
 - Basis für die gesamte politischgesellschaftliche Begleitforschung (WSK, Konfliktlösungen, Wissenstransfer und Versteigerung)

- **Problem bei der Analyse:**
 - Die Netzwerktheorie versteht Netzwerke als analytisches Konstrukt, das **soziale Strukturen** beschreibt
 - in der Governance-Diskussion und in Regionalentwicklungsprozessen / Planungstheorien sind Netzwerke **Organisationsformen** oder auch Institutionalisierung in bestimmten Kontexten
 - Netzwerke als Organisation **können** mit Methoden der Netzwerkanalyse untersucht werden

- **Nicht verwechseln: das Analyse-Netzwerk entspricht nicht der Organisationsform. Dies sind zwei verschiedene Dinge!**

Regionale Netzwerkanalyse in den Regionen

/// Kurzer Einblick in die Methode

➤ Was heißt das für die Analyse?

- Die Aussagen der Analyse *helfen*, das tatsächliche Netzwerk *zu interpretieren*
- Nach der Analyse vorhandene Strukturen *müssen nicht* ausgenutzt werden, machtvolle Akteure etwa müssen sich nicht machtvoll verhalten (z.B. Landrat)
- Der Unterschied wird leider oft – auch in wissenschaftlichen Untersuchungen - nicht beachtet oder deutlich gemacht
- Das ist vor allem in Untersuchungen mit einem starken Umsetzungsbezug wie dieser Begleitforschung problematisch und kann zu Ablehnung der Forschungsergebnisse führen

Regionale Netzwerkanalyse in den Regionen

/// Kurzer Einblick in die Methode

- **Deswegen Vorgehen bei der Analyse**
 - Personenbezogene (nicht Institutionen bezogene) **Telefoninterviews** in allen 25 Regionen nach dem Schneeballprinzip (Dauer: zwischen 15 und 60 Minuten je nach Interviewpartner) ⇒ hohe Interaktion, man lernt die Region kennen (soweit das von außen möglich ist)
 - **Abfrage per Mail**, ob neue Kontakte hinzu gekommen sind ⇒ halbjährlich per Mail
 - **Schriftlicher Fragebogen** am Ende der Laufzeit zur Erhebung der Veränderungen in den Netzwerken

- **Ziel wie bereits beschrieben:** Beitrag zur Erklärung, welchen Beitrag regionale Netzwerke zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung als zentralem Ziel und Fördergegenstand des Wettbewerbs leisten (Governance through Networks)





Regionale Netzwerkanalyse in Regionen

/// Beispiel: Einfluss des Wettbewerbs bei Regionen Aktiv

	Region 1	Region 2	Region 3	Region 4	Region 5
Region 1
Region 2
Region 3
Region 4
Region 5

Quelle: Benz / Meincke 2007

Das Prinzip Wettbewerb

/// Nutzen und Kosten von Wettbewerbsverfahrens

- **Das Prinzip Wettbewerb** (Kurzdefinition)
 - **umfasst die Beeinflussung des Verhaltens** der Akteure durch materielle und immaterielle **Anreize**
 - **kontinuierlicher Wettbewerb** notwendig um die o.a. Beeinflussung dauerhaft zu gewährleisten (Spannungsbogen; 2 Verfahren: Auswahl der zu fördernden Regionen (2 Stufen), Prämierung der besten Region am Ende der Umsetzung)

- Ziel: Analyse des Wettbewerbs als politisches Förderinstrument zur Beantwortung der Frage, welche positiven und negativen Auswirkungen mit dem Förderinstrument bei der Umsetzung der regionalen Konzepte verbunden sind.



Eine große bitte zum Schluss

/// Was wir wissen und worum wir Sie bitten ...

➤ Was wir wissen ist, dass

- Forschung nicht den höchsten Stellenwert bei praktisch handelnden Personen hat und Ihre Zeit in Anspruch nimmt
- die Rückkoppelungsprozesse der Ergebnisse aus der Forschung zurück in die Regionen ihre Zeit brauchen
- eine gute Zusammenarbeit Nutzen für alle Beteiligten ermöglicht

➤ Worum wir Sie bitten ist,

- Konflikte, Probleme und vor allem gelungenes offen anzusprechen (\Rightarrow natürlich auch in Bezug auf die Begleitforschung - man darf auch mal meckern!) und
- **dass Sie uns bei unseren Arbeiten unterstützen!**

sprint ///



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Unterstützung!!



/// SPRINT(GbR)
Dr. Sebastian Elbe
Luisenstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 66 77 801
Fax: 06151 46 00 960
email: elbe@sprintconsult.de
Internet: www.sprintconsult.de



nova-Institut (GmbH)
Dirk Schubert
In der Kumme 122
53175 Bonn
Tel.: 0228 5388438
Fax: 0228 538 8439
email: Dirk.Schubert@nova-Institut.de
Internet: www.nova-institut.de